

Methodenbericht

MEZ – Mehrsprachigkeitsentwicklung im Zeitverlauf

Linguistische MEZ-Erhebung

in den Jahrgangsstufen 7 und 9

Messzeitpunkt 1b – Juni 2016 bis Mai 2017

Bericht für die Studienleitung:

Prof. Dr. Dr. h.c. Ingrid Gogolin

Universität Hamburg

Fakultät für Erziehungswissenschaft

Allgemeine, Interkulturelle und International
vergleichende Erziehungswissenschaft

Von-Melle-Park 8

20146 Hamburg

Vorgelegt von:

Sharareh Rahbari, Prof. Dr. Christoph Gabriel (Johannes Gutenberg-Universität Mainz), Prof. Dr. Marion Krause (Universität Hamburg), Prof. Dr. Peter Siemund (Universität Hamburg), Richard Jr. Bonnie, Tetyana Dittmers (geb. Pron), Kathrin Feindt, Eliane Lorenz, Sevda Topal

Inhalt

| | |
|--|----|
| Tabellenverzeichnis | 4 |
| Überblick – MEZ, Messzeitpunkt 1b , Jahrgangsstufen 7 und 9..... | 5 |
| 1 Studiendesign..... | 7 |
| 2 Beteiligte Institutionen und Personen | 8 |
| 2.1 Die MEZ-Studienmitarbeiter an der Universität Hamburg | 8 |
| 2.2 Das IEA Data Processing and Research Center | 8 |
| 2.3 Die Schulkoordinatoren | 8 |
| 2.4 Vertraulichkeit | 8 |
| 3 Dokumentation der Stichprobengenerierung und -steuerung..... | 8 |
| 3.1 Beschreibung der Schulstichprobe | 8 |
| 3.2 Beschreibung der Schülerstichprobe | 11 |
| 4 Erhebungsvorbereitung | 13 |
| 4.1 Schulkreutierung und Kooperation mit den Schulen | 13 |
| 4.2 Genehmigungsverfahren | 14 |
| 4.3 Testleiterrekrutierung und -schulung | 15 |
| 4.4 Pilotierung..... | 15 |
| 5 Erhebungsdurchführung | 16 |
| 5.1 Erhebungsverlauf | 16 |
| 5.2 Instrumenteneinsatz | 16 |
| 5.3 Erhebungsverlauf | 23 |
| 5.4 Incentivierung | 23 |
| 6 Zu erhebende personenbezogene Daten und verwendete Listen | 23 |
| 6.1 Pseudonymisierte Datenerhebung | 23 |
| 6.2 Erhebungsplan | 23 |
| 7 Datenaufbereitung und Datenlieferung | 24 |
| 7.1 Datenübermittlung vom IEA DPC an die Universität Hamburg | 24 |
| 7.2 Datenmanagement an der Universität Hamburg | 24 |
| Anhang: Testinstrumente der linguistischen MEZ-Erhebung..... | 26 |

Tabellenverzeichnis

| | | |
|-------------|--|----|
| Tabelle 1: | Verteilung der angestrebten Schulzielstichprobe für MZP 1b nach Bundesland (n = Anzahl Schulen) | 9 |
| Tabelle 2: | Veränderung der Schulstichprobe von der Schulzielstichprobe bis zur realisierten Schulstichprobe nach Bundesland (n = Anzahl Schulen) | 9 |
| Tabelle 3: | Verteilung der teilnehmenden Schulen nach teilnehmenden Jahrgängen und Bundesland (n = Anzahl Schulen) | 10 |
| Tabelle 4: | Verteilung der teilnehmenden Schulen bezogen auf das Fremdsprachenangebot in Französisch und Russisch nach Bundesland (n = Anzahl Schulen) | 10 |
| Tabelle 5: | Linguistische MEZ-Stichprobe: Bruttostichprobe der Schüler nach Herkunftssprache, Jahrgang und Bundesland (n = Anzahl Schüler) | 11 |
| Tabelle 6: | Verteilung der teilnahmebereiten Schüler der linguistischen MEZ-Erhebung nach Bundesland (n = Anzahl Schüler) | 12 |
| Tabelle 7: | Verteilung der teilnahmebereiten Schüler der linguistischen MEZ-Erhebung nach Bundesland und Herkunftssprache (n = Anzahl Schüler) | 12 |
| Tabelle 8: | Verteilung der teilnahmebereiten Schüler der linguistischen MEZ-Erhebung nach Bundesland und Fremdsprache (n = Anzahl Schüler) | 13 |
| Tabelle 9: | Verteilung der teilnahmebereiten Schüler der linguistischen MEZ-Erhebung nach Herkunftssprache und Fremdsprache (n = Anzahl Schüler) | 13 |
| Tabelle 10: | Vorgesehener Ablauf der Testtage im Jahrgang 7 | 21 |
| Tabelle 11: | Vorgesehener Ablauf der Testtage im Jahrgang 9 | 22 |

Überblick – MEZ, Messzeitpunkt 1b , Jahrgangsstufen 7 und 9

| | |
|--------------------------------------|--|
| Studienziel/ -schwerpunkt | Erfassung produktiver mündlicher Sprachfähigkeiten im Deutschen und, falls vorhanden, in den Herkunftssprachen Russisch und Türkisch sowie in den Schulfremdsprachen Englisch und ggf. Französisch und Russisch; Erfassung von Angaben zur Sprachverwendung, Spracheinstellungen und Selbstkonzept in Bezug auf mehrsprachige Fähigkeiten, die Ermittlung der Sprachlernbiographie, des metasprachlichen Bewusstseins und von Sprachlernstrategien |
| Anlage der Erhebung | Querschnittstudie an allgemeinen Schulen ¹ , in den Jahrgangsstufen 7 und 9 Erhebung: Juni 2016 – Februar 2017, Jahrgangsstufen 7 und 9 |
| Zielpopulation | Schüler ² der 7. und der 9. Jahrgangsstufe an allgemeinen Schulen mit russischem, türkischem oder monolingual deutschem Sprachhintergrund |
| Erhebungsmodus | papierbasierte Tests und mündliche Befragungen in Form von Einzelinterviews |
| Erhebungsinstrumente | Testhefte mit Aufgaben zur Morphosyntax in den Schulfremdsprachen Englisch und, falls vorhanden, Französisch oder Russisch Texte zur Lesefähigkeit im Deutschen, in den Schulfremdsprachen Englisch und, falls vorhanden, Französisch oder Russisch und, falls vorhanden, in den Herkunftssprachen Russisch oder Türkisch Testinstrumente zu allgemeinen Sprachfähigkeiten und zur mündlichen Textproduktion im Deutschen, in den Schulfremdsprachen Englisch und, falls vorhanden, Französisch oder Russisch und, falls vorhanden, in den Herkunftssprachen Russisch oder Türkisch Sprachbiografisches Interview |
| Erhebungszeitraum | vorgesehenes Testfenster: 01. Mai 2016 bis 31. Juli 2016 erster Testtag am 13. Juni 2016 letzter Testtag am 17. Februar 2017 |
| Test- und Befragungsdauer | drei Erhebungstage 1. Tag: reine Erhebungszeit max. 75 Min./Gesamtadministration ca. 100 Min. 2. Tag: reine Erhebungszeit max. 110 Min./Gesamtadministration ca. 135 Min. 3. Tag: reine Erhebungszeit max. 100 Min./Gesamtadministration ca. 125 Min. |
| Stichproben- ausschöpfung | Schulstichprobe vorgesehen: 39 Schulen kontaktiert: 39 Schulen teilnehmend: 16 Schulen Zielpersonenstichprobe vorgesehen: mind. 160 Schüler brutto: 625 Schüler teilgenommen: 200 Schüler Zieldatenstichprobe vorgesehen: 440 Datensätze brutto: 1.829 Datensätze gesammelt: 488 Datensätze (110,91 %) |
| Testleiteranzahl | 5 Mitarbeiter des MEZ-Studententeams der Universität Hamburg; 11 studentische Hilfskräfte der Universität Hamburg (Anglistik, Romanistik und Slavistik) |
| Incentivierung | Schüler 15 Euro; Schulkoordinatoren Uni-Hamburg-Stoffbeutel |

¹ Mit dem Begriff „allgemeine Schulen“ werden laut Definitionenkatalog der KMK alle allgemeinbildenden Schularten ohne die Förderschulen bezeichnet (KMK: Definitionenkatalog zur Schulstatistik 2012, S. 15).

² Im vorliegenden Text wurde aus Gründen der Textkürze und vor allem der besseren Lesbarkeit jeweils das generische Maskulinum verwendet. Wir möchten jedoch ausdrücklich darauf hinweisen, dass, unabhängig von der hier gewählten morphologischen Form, Wissenschaftler(innen), Schulleiter(innen), Schulkoordinator(inn)en, Schüler(innen) usw. jeden Geschlechts gleichermaßen adressiert werden.

Einleitung

Ziel des Forschungsvorhabens „Mehrsprachigkeitsentwicklung im Zeitverlauf“ (MEZ) ist es, Bedingungen zu identifizieren, die die Bildungschancen von mehrsprachig aufgewachsenen Kindern und Jugendlichen erhöhen und damit die gesellschaftliche Kohärenz in einer sprachlich und kulturell zunehmend heterogenen Bevölkerung nachhaltig sichern helfen. Dabei gehen die Initiatoren der Studie davon aus, dass Maßnahmen zur Stärkung von Ressourcen und Potenzialen junger Menschen mit Migrationshintergrund hierzu einen wichtigen Beitrag leisten können. Dazu zählt auch ihre lebensweltliche Mehrsprachigkeit. Auch Heranwachsende ohne Migrationshintergrund erwerben Formen der Mehrsprachigkeit durch ihren Fremdsprachenunterricht. Hierbei stellt sich die Frage, ob die unterschiedlichen sprachlichen Ausgangsbedingungen der Kinder und Jugendlichen Auswirkungen auf die Aneignung weiterer Sprachen haben. Die vertiefende MEZ-Erhebung legt ihren Fokus in diesem Zusammenhang auf phonoprosodische und morphosyntaktische Leistungen in der gesprochenen Sprache. Hierbei konzentriert sich das Forschungsteam auf den Transfer zwischen den Sprachen im Mehrsprachigkeitskontext und geht der Frage nach, ob er sich positiv oder negativ auf die Sprachentwicklung der Schüler auswirkt. Darüber hinaus beschäftigt sich das Forschungsteam mit der Frage danach, welche Phänomene speziell vom zwischensprachlichen Transfer betroffen sind.

Die Leitfragen der Studie lauten:

- Welche sprachlichen, personalen und kontextuellen Bedingungen beeinflussen die Aneignung von Mehrsprachigkeit positiv oder negativ?
- Welche Vorteile bietet die Mehrsprachigkeit für den Erwerb von Fremdsprachen? Inwiefern unterscheiden sich die Aneignungsprozesse bei lebensweltlich mehr- und einsprachigen Kindern und Jugendlichen?
- Welche Effekte ergeben sich für die im Alltag sozial hoch relevanten gesprochensprachlichen Kompetenzen? Inwiefern werden mögliche Akzente mit sozialen Zuschreibungen versehen, die den schulischen und perspektivisch auch den beruflichen Erfolg beeinflussen können?

Zur Klärung dieser Fragen sollten die sprachlichen Fähigkeiten von 160 Schülern mit deutsch-türkischem, deutsch-russischem und monolingual deutschem Sprachhintergrund im mündlichen Sprachgebrauch untersucht werden. Mithilfe von Sprachtests werden phonoprosodische und morphosyntaktische Fähigkeiten im Deutschen, in den Herkunftssprachen Türkisch bzw. Russisch und in mindestens einer der Schulfremdsprachen Englisch, Französisch und Russisch erhoben. Zusätzlich wird mit jedem Schüler ein sprachbiografisches Leitfadeninterview geführt.

Das Forschungsvorhaben wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert.

Mit dem Einreichen der entsprechenden Anträge für das kultusministerielle Genehmigungsverfahren hat die MEZ-Studienleitung an der Universität Hamburg das Data Processing and Research Center (DPC) der International Association for the Evaluation of Educational Achievement (IEA) betraut. Des Weiteren hat das IEA die Kontaktdaten der relevanten Schulen für die linguistische Querschnittsuntersuchung zur Verfügung gestellt.

Der vorliegende Bericht ist in sieben Kapitel gegliedert, die die Erhebungsvorbereitung, die Erhebungsdurchführung und die Datenverarbeitung abbilden. Im ersten Kapitel wird das Studiendesign zusammenfassend beschrieben. Kapitel 2 stellt die an der linguistischen MEZ-Erhebung beteiligten Institutionen und Personen vor. Im Anschluss wird in Kapitel 3 die Stichprobe erläutert. Kapitel 4 und 5 sind den Phasen der Erhebungsvorbereitung und Erhebungsdurchführung gewidmet. In Kapitel 6 werden die Daten, Erhebungspläne und Listen dargestellt. Gegenstand von Kapitel 7 ist eine zusammenfassende Darstellung der derzeitigen Datenverarbeitung.

1 Studiendesign

Der vorliegende Methodenbericht behandelt die linguistische MEZ-Erhebung in den Jahrgängen 7 und 9 von Juni 2016 bis Februar 2017. Die linguistische MEZ-Erhebung ist eine Querschnittsstudie mit zwei parallelen Kohorten der Jahrgangsstufen 7 und 9. Zielpersonen der linguistischen MEZ-Teilstudie sind Schüler, die neben den jeweiligen Herkunftssprachen (Deutsch-Russisch, Deutsch-Türkisch, monolingual Deutsch) die Schulfremdsprachen Englisch (als erste Fremdsprache) und ggf. Russisch oder Französisch als zweite Fremdsprache aufweisen.

Das Ziel bestand darin, eine Stichprobe von etwa 160 Schülern mit deutsch-türkischem, deutsch-russischem und monolingual deutschem Sprachhintergrund an Schulen in Baden-Württemberg, Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein zu rekrutieren. Angestrebt wurden dabei 60 Schüler aus Klassenstufe 7 und 100 Schüler aus Klassenstufe 9. Voraussetzung für die Teilnahme an der linguistischen MEZ-Teilstudie war die Teilnahme an der MEZ-Gesamtstudie.

Folgende Schüler(-gruppen) waren für die Teilnahme an der vertiefenden MEZ-Erhebung vorgesehen:

- Schüler mit russischem Sprachhintergrund *mit* 2. Fremdsprache Russisch³ oder Französisch
- Schüler mit russischem Sprachhintergrund *ohne* 2. Fremdsprache
- Schüler mit türkischem Sprachhintergrund *mit* 2. Fremdsprache Russisch oder Französisch
- Schüler mit türkischem Sprachhintergrund *ohne* 2. Fremdsprache
- Schüler mit monolingual deutschem Sprachhintergrund *mit* 2. Fremdsprache Russisch oder Französisch
- Schüler mit monolingual deutschem Sprachhintergrund *ohne* 2. Fremdsprache

Für die Auswahl der teilnehmenden Schüler waren also neben dem familiären Sprachhintergrund (d.h., den zu Hause gesprochenen Sprache(n) Türkisch, Russisch und/oder Deutsch) die jeweils als 1. bzw. 2. Schulfremdsprache gelernten Sprachen entscheidend (Englisch, Französisch, Russisch). Zusätzlich sollten die an MEZ teilnehmenden Schüler mindestens ab dem 3. Schuljahr in Deutschland beschult worden sein.

Die Teilnahme an der MEZ-Erhebung war für alle Beteiligten (Schulen, Schüler, Eltern, Schulleitungen) freiwillig.

³ Voraussetzung für die Teilnahme an der Testung in der 2. Fremdsprache war (unabhängig vom Sprachhintergrund), dass die Schüler seit mindestens 1 1/2 Schuljahren in der entsprechenden Fremdsprache unterrichtet wurden. Schüler, die Französisch oder Russisch als dritte Fremdsprache bzw. als AG oder Kurs lernen, wurden miteinbezogen.

2 Beteiligte Institutionen und Personen

2.1 Die MEZ-Studienmitarbeiter an der Universität Hamburg

Das Projekt MEZ wird im Rahmen des Forschungsschwerpunktes „Sprachliche Bildung und Mehrsprachigkeit“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert und an der Universität Hamburg unter der Leitung von Prof. Dr. Dr. h.c. Ingrid Gogolin durchgeführt. Das Projektteam an der Universität Hamburg bildet mit seinen Principal Investigators und Mitarbeitern die zentrale Koordinierungsstelle. Die Verantwortung für die linguistische MEZ-Erhebung sowie die wissenschaftliche Leitung wurde Prof. Dr. Christoph Gabriel (Romanisches Seminar, Johannes Gutenberg-Universität Mainz), Prof. Dr. Marion Krause (Institut für Slavistik, Universität Hamburg) und Prof. Dr. Peter Siemund (Institut für Anglistik und Amerikanistik, Universität Hamburg) übertragen. Die Koordination der linguistischen MEZ-Erhebung liegt bei Sharareh Rahbari (Institut für Anglistik und Amerikanistik, Universität Hamburg).

2.2 Das IEA Data Processing and Research Center

Das IEA Data Processing and Research Center (IEA DPC) in Hamburg wurde im Rahmen der linguistischen MEZ-Erhebung mit der Durchführung des kultusministeriellen Genehmigungsverfahrens beauftragt sowie mit der Bereitstellung der Preload-Daten, die zur Auswahl der Schüler für die linguistische MEZ-Erhebung notwendig waren.

2.3 Die Schulkoordinatoren

Jede an der MEZ-Studie beteiligte Schule benannte einen sogenannten Schulkoordinator, der für die Organisation aller die Studie betreffenden Aktivitäten innerhalb der Schule zuständig war. Dabei handelte es sich um mit allen Gegebenheiten der Schule vertraute bzw. befähigte Lehrkräfte des Schulkollegiums. Zuweilen übernahm auch die Schulleitung selbst diese Aufgabe. Im Rahmen der linguistischen MEZ-Erhebung fungierten die Schulkoordinatoren als Ansprechpartner für die Studienmitarbeiter der Universität Hamburg und ggf. für das IEA DPC.

2.4 Vertraulichkeit

Alle an der Studie beteiligten Personen wurden schriftlich dazu verpflichtet, sämtliche mit der Studie im Zusammenhang stehenden Informationen (Testmaterialien, Schul- und Schülerstichprobendaten etc.) vertraulich zu behandeln. Weiterhin wurden sie auf das Datengeheimnis gemäß § 5 BDSG verpflichtet.

3 Dokumentation der Stichprobengenerierung und -steuerung

3.1 Beschreibung der Schulstichprobe

Grundlage für die Auswahl der Schulstichprobe waren Schulen, die bereits am 1. Messzeitpunkt der MEZ-Studie teilgenommen hatten. Für die Erhebung im 9. Jahrgang wurden Schulen ausgesucht, die Französisch und Russisch als Fremdsprachen anbieten. Zunächst wurden Schulen aus Hamburg und der näheren Umgebung gewählt. Es erwies sich jedoch als Herausforderung, in der näheren Umgebung die gewünschte Zahl an Probanden zu finden. Daher wurden auch Schulen in anderen Bundesländern, die pro Jahrgang 7 oder 9 mehr als fünf Schüler mit russischem oder türkischem Migrationshintergrund hatten, in die Stichprobe aufgenommen. Wenn eine Schule mit beiden Jahrgängen an MZP 1 teilgenommen hatte und der 9. Jahrgang für die linguistische MEZ-Erhebung in

Frage kam, wurde der 7. Jahrgang automatisch mit in die Schulstichprobe einbezogen. Einige Schulen nahmen nur mit einem Jahrgang an MEZ teil, was jedoch kein Hindernis für die linguistische MEZ-Erhebung darstellte. In Rheinland-Pfalz wurde die linguistische MEZ-Erhebung zwar genehmigt, die Schulen kamen für die angestrebte Schulzielstichprobe jedoch nicht in Frage. Aufgrund der Distanz wurde aus diesem Bundesland auch keine Schule in die Stichprobe mit aufgenommen.

Am Ende des Auswahlprozesses kamen 39 Schulen für die Schulstichprobe der linguistischen MEZ-Erhebung in Frage. Tabelle 1 zeigt die Verteilung der jeweiligen Schulen nach Bundesland.

Tabelle 1: Verteilung der angestrebten Schulzielstichprobe für linguistische MEZ-Erhebung nach Bundesland (n = Anzahl Schulen)

| Bundesland | Schulen |
|---------------------|-----------|
| Baden-Württemberg | 2 |
| Bremen | 2 |
| Hamburg | 9 |
| Niedersachsen | 8 |
| Nordrhein-Westfalen | 15 |
| Rheinland-Pfalz | 0 |
| Schleswig-Holstein | 3 |
| gesamt | 39 |

Diese 39 in Tabelle 1 aufgeführten Schulen wurden im Rahmen des Rekrutierungsprozesses für die linguistische MEZ-Erhebung kontaktiert. Davon sagten 21 Schulen (53,8 %) bis zum Ende des Rekrutierungsprozesses die Teilnahme zu; tatsächlich nahmen dann aber nur 16 Schulen (41 %) teil. 18 Schulen (46,2 %) lehnten eine Teilnahme von vornherein ab.

Für ihre Ablehnung nannten die Schulen unterschiedliche Gründe. Allerdings wurden folgende Gründe häufiger angeführt: zeitlicher Aufwand der linguistischen MEZ-Erhebung, häufiger Unterrichtsausfall der Schüler aufgrund ihrer Teilnahme an der MEZ-Studie, sonstige schulorganisatorische Gründe (z.B. fehlende Räumlichkeiten, Aufwand für den Schulkoordinator), mangelnde Kapazitäten durch Beteiligung der Schule an anderen Studien. Von den 21 Schulen, die bis zum Abschluss der Schulrekrutierung ihre Teilnahme zugesagt hatten, fielen fünf Schulen aus; diese nannten schulorganisatorische Gründe und stellten den Studienkoordinatoren spätere Termine in Aussicht.

Tabelle 2 zeigt die Veränderung der Schulstichprobe ausgehend von der angestrebten Schulzielstichprobe bis zur realisierten Schulstichprobe – differenziert nach den einzelnen Bundesländern.

Tabelle 2: Veränderung der Schulstichprobe von der Schulzielstichprobe bis zur realisierten Schulstichprobe nach Bundesland (n = Anzahl Schulen)

| Bundesland | kontaktierte Schulen | Absagen | Schulstichprobe nach Rekrutierung | Veränderung bis zum Beginn der Erhebung | teilnehmende Schulen |
|---------------------|----------------------|---------|-----------------------------------|---|----------------------|
| Baden-Württemberg | 2 | 1 | 1 | -- | 1 |
| Bremen | 2 | 2 | 0 | -- | 0 |
| Hamburg | 9 | 4 | 5 | - 2 | 3 |
| Niedersachsen | 8 | 2 | 6 | - 3 | 3 |
| Nordrhein-Westfalen | 15 | 7 | 8 | -- | 8 |

| | | | | | |
|--------------------|-----------|-----------|-----------|------------|-----------|
| Rheinland-Pfalz | 0 | 0 | 0 | -- | 0 |
| Schleswig-Holstein | 3 | 2 | 1 | -- | 1 |
| gesamt | 39 | 18 | 21 | - 5 | 16 |

Von den 16 Schulen beteiligten sich drei Schulen nur mit Jahrgang 7 und neun Schulen nur mit Jahrgang 9 an der linguistischen Teilstudie. Das Sprachangebot teilte sich folgendermaßen auf: Insgesamt 11 Schulen boten die Fremdsprache Französisch und 4 Schulen die Fremdsprache Russisch in Jahrgang 7 und/oder Jahrgang 9 an.

Die folgende Tabelle zeigt, mit welchen Jahrgängen die Schulen – differenziert nach Bundesland – an der linguistischen MEZ-Erhebung teilnahmen. Tabelle 4 gibt das Fremdsprachenangebot der teilnehmenden Schulen wieder – ebenfalls differenziert nach Bundesland.

Tabelle 3: Verteilung der teilnehmenden Schulen nach teilnehmenden Jahrgängen und Bundesland (n = Anzahl Schulen)

| Bundesland | teilnehmende Jahrgänge | | | gesamt |
|---------------------|------------------------|-----------|-----------------|-----------|
| | nur Jg. 7 | nur Jg. 9 | Jg. 7 und Jg. 9 | |
| Baden-Württemberg | -- | 1 | -- | 1 |
| Bremen | -- | -- | -- | 0 |
| Hamburg | 1 | 1 | 1 | 3 |
| Niedersachsen | -- | 2 | 1 | 3 |
| Nordrhein-Westfalen | 2 | 4 | 2 | 8 |
| Rheinland-Pfalz | -- | -- | -- | 0 |
| Schleswig-Holstein | -- | 1 | -- | 1 |
| gesamt | 3 | 9 | 4 | 16 |

Tabelle 4: Verteilung der teilnehmenden Schulen bezogen auf das Fremdsprachenangebot in Französisch und Russisch nach Bundesland (n = Anzahl Schulen)

| Bundesland | Fremdsprachenangebot | | | gesamt |
|---------------------|----------------------|----------|-------------|-----------|
| | nur FRZ | nur RUS | FRZ und RUS | |
| Baden-Württemberg | -- | 1 | -- | 1 |
| Bremen | -- | -- | -- | 0 |
| Hamburg | 2 | 1 | -- | 3 |
| Niedersachsen | 1 | 1 | 1 | 3 |
| Nordrhein-Westfalen | 7 | 1 | -- | 8 |
| Rheinland-Pfalz | -- | -- | -- | 0 |
| Schleswig-Holstein | 1 | -- | -- | 1 |
| gesamt | 11 | 4 | 1 | 16 |

Legende: FRZ = Französisch; RUS = Russisch

Zusammenfassung: Damit ergab sich eine strukturelle Ungleichgewichtung der berücksichtigten Jahrgänge und Schulfremdsprachen: Jahrgang 9 war stärker vertreten als Jahrgang 7; Französisch war stärker präsent als Russisch.

3.2 Beschreibung der Schülerstichprobe

3.2.1 Definition der Zielpersonen-Bruttostichprobe

In jeder teilnehmenden Schule waren alle Schüler der Jahrgänge 7 und 9, die an der ersten Welle der MEZ-Studie teilgenommen hatten, über einen deutsch-russischen oder deutsch-türkischen Sprachhintergrund⁴ verfügten und mindestens seit der 3. Jahrgangsstufe eine Schule in Deutschland besucht hatten, für die Teilnahme an der linguistischen MEZ-Erhebung vorgesehen. Außerdem wurden monolingual deutschsprachige Schüler dieser Schule angeworben, um eine ungefähre Gleichverteilung der Sprachgruppen zu erreichen. Zusätzlich sollten die Schüler aus dem Jahrgang 9 entweder Französisch oder Russisch als zweite Schulfremdsprache lernen.

Lebensweltlich mehrsprachige Schüler mit einem anderen Sprachhintergrund als Deutsch-Russisch oder Deutsch-Türkisch sowie Schüler, die nicht an der MEZ-Studie teilnehmen, waren nicht für die linguistische MEZ-Erhebung vorgesehen.

3.2.2 Beschreibung der Schülerstichprobe

Insgesamt wurden von den MEZ-Schulen 625 Schüler zur Teilnahme an der linguistischen MEZ-Erhebung eingeladen.

In Tabelle 5 ist dargestellt, wie sich die teilnahmebereiten Schüler mit vorliegender Einverständniserklärung (Einsatzstichprobe) gegenüber der begrenzten Bruttostichprobe nach Bundesland verteilen.

Tabelle 5: Linguistische MEZ-Stichprobe: Bruttostichprobe der Schüler nach Herkunftssprache, Jahrgang und Bundesland (n = Anzahl Schüler)

| Bundesland | Bruttostichprobe monolingual deutschsprachige Schüler (absolut) | | Bruttostichprobe Schüler mit deutsch-russischem Sprachhintergrund (absolut) | | Bruttostichprobe Schüler mit deutsch-türkischem Sprachhintergrund (absolut) | |
|---------------------|---|------------|---|------------|---|------------|
| | Jahrgang 7 | Jahrgang 9 | Jahrgang 7 | Jahrgang 9 | Jahrgang 7 | Jahrgang 9 |
| Baden-Württemberg | 15 | 6 | 3 | 3 | 9 | 5 |
| Bremen | 0 | 0 | 0 | 2 | 0 | 9 |
| Hamburg | 48 | 13 | 26 | 12 | 24 | 15 |
| Niedersachsen | 31 | 29 | 20 | 25 | 10 | 11 |
| Nordrhein-Westfalen | 87 | 56 | 22 | 20 | 50 | 35 |
| Rheinland-Pfalz | -- | -- | -- | -- | -- | -- |
| Schleswig-Holstein | 8 | 14 | 5 | 2 | 3 | 7 |
| gesamt | 189 | 118 | 76 | 64 | 96 | 82 |

Tabelle 6 stellt die Verteilung der teilnahmebereiten Schüler differenziert nach Jahrgängen und Bundesländern dar.

⁴ Hierbei dienten die Teilnahmelisten aus dem ersten Messzeitpunkt als Grundlage für die anvisierte Schülerstichprobe.

Tabelle 6: Verteilung der teilnahmebereiten Schüler der linguistischen MEZ-Erhebung nach Bundesland (n = Anzahl Schüler)

| Bundesland | Teilnahmebereite Schüler | | |
|---------------------|--------------------------|------------|------------|
| | Jahrgang 7 | Jahrgang 9 | gesamt |
| Baden-Württemberg | 0 | 4 | 4 |
| Bremen | 0 | 0 | 0 |
| Hamburg | 13 | 16 | 29 |
| Niedersachsen | 12 | 34 | 46 |
| Nordrhein-Westfalen | 60 | 54 | 114 |
| Rheinland-Pfalz | -- | -- | -- |
| Schleswig-Holstein | 0 | 7 | 7 |
| gesamt | 85 | 115 | 200 |

Tabelle 7 stellt die Verteilung der teilnahmebereiten Schüler bezogen auf ihre Herkunftssprache differenziert nach Bundesländern dar.

Tabelle 7: Verteilung der teilnahmebereiten Schüler der linguistischen MEZ-Erhebung nach Bundesland und Herkunftssprache (n = Anzahl Schüler)

| Bundesland | Herkunftssprache | | | | | | gesamt |
|---------------------|------------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|------------|
| | DEU | | RUS | | TUR | | |
| | Jahr-gang 7 | Jahr-gang 9 | Jahr-gang 7 | Jahr-gang 9 | Jahr-gang 7 | Jahr-gang 9 | |
| Baden-Württemberg | 0 | 0 | 0 | 2 | 0 | 2 | 4 |
| Bremen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Hamburg | 7 | 7 | 4 | 3 | 2 | 6 | 29 |
| Niedersachsen | 8 | 18 | 4 | 16 | 0 | 0 | 46 |
| Nordrhein-Westfalen | 34 | 34 | 9 | 10 | 17 | 10 | 114 |
| Rheinland-Pfalz | -- | -- | -- | -- | -- | -- | -- |
| Schleswig-Holstein | 0 | 6 | 0 | 1 | 0 | 0 | 7 |
| gesamt | 49 | 65 | 17 | 32 | 19 | 18 | 200 |

Legende: DEU = monolingual Deutsch; RUS = Russisch; TUR = Türkisch

57 % der teilnahmebereiten Schüler haben einen monolingual deutschen Sprachhintergrund. 24,5 % der teilnahmebereiten Schüler sprechen zusätzlich Russisch als Herkunftssprache; 18,5 % der teilnahmebereiten Schüler sind zusätzlich Herkunftssprecher des Türkischen.

Tabelle 8 zeigt die Verteilung der teilnahmebereiten Schüler nach Bundesland und Schulfremdsprache.⁵

⁵ Schüler, die Französisch oder Russisch als dritte Fremdsprache bzw. als AG oder Kurs lernen, wurden miteinbezogen. Voraussetzung für die Teilnahme an der linguistischen MEZ-Erhebung war die Teilnahme an der Testung der jeweiligen Fremdsprache in der ersten Welle der MEZ-Studie.

Tabelle 8: Verteilung der teilnahmebereiten Schüler der linguistischen MEZ-Erhebung nach Bundesland und Fremdsprache (n = Anzahl Schüler)

| Bundesland | Fremdsprache | | gesamt |
|---------------------|--------------|-----------|-----------|
| | FRZ | RUS | |
| Baden-Württemberg | 0 | 4 | 4 |
| Bremen | -- | -- | -- |
| Hamburg | 7 | 12 | 19 |
| Niedersachsen | 8 | 24 | 32 |
| Nordrhein-Westfalen | 33 | 1 | 34 |
| Rheinland-Pfalz | -- | -- | -- |
| Schleswig-Holstein | 7 | 0 | 7 |
| Gesamt | 55 | 41 | 96 |

Legende: FRZ = Französisch; RUS = Russisch

41,8 % der teilnahmebereiten Schüler, die Französisch als Schulfremdsprache lernten, hatten einen monolingual deutschen Sprachhintergrund; 29,1 % weitere wiesen einen deutsch-russischen und 29,1 % einen deutsch-türkischen Sprachhintergrund auf.

Von den teilnahmebereiten Schülern, die Russisch als Schulfremdsprache lernten, besaßen 43,9 % einen monolingual deutschen, 51,2 % einen deutsch-russischen und 4,9 % einen deutsch-türkischen Sprachhintergrund.

Tabelle 9 zeigt die Verteilung der teilnahmebereiten Schüler bezogen auf die Schulfremdsprachen Französisch und Russisch und differenziert nach Herkunftssprache.

Tabelle 9: Verteilung der teilnahmebereiten Schüler der linguistischen MEZ-Erhebung nach Herkunftssprache und Fremdsprache (n = Anzahl Schüler)

| Herkunftssprache | Fremdsprache | |
|------------------|--------------|-----------|
| | FRZ | RUS |
| DEU | 23 | 18 |
| RUS | 16 | 21 |
| TUR | 16 | 2 |
| gesamt | 55 | 41 |

Legende: FRZ = Französisch; RUS = Russisch

4 Erhebungsvorbereitung

4.1 Schulrekrutierung und Kooperation mit den Schulen

Die Rekrutierung der Schulen startete im Mai 2016 und verlief parallel zur tatsächlichen Erhebung. Die Einladung zur linguistischen MEZ-Erhebung wurde an einigen Schulen bis Ende März 2017 fortgesetzt und offiziell am 31.03.2017 eingestellt.

Ablauf der Rekrutierung:

- Mai 2016: Versand des Einladungs- und Rekrutierungsschreibens an alle ausgewählten Schulen in Bremen, Baden-Württemberg, Hamburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein.
- Mitte Mai 2016: Beginn der telefonischen Einladung und Rekrutierung der Schulen durch die Koordinatorin der linguistischen MEZ-Erhebung.
- September 2016: Fortsetzung der telefonischen Rekrutierung der Schulen, die einer Teilnahme zwar zugestimmt, aufgrund schulorganisatorischer und zeittechnischer Gründe jedoch nicht vor den Sommerferien 2016 an der linguistischen MEZ-Erhebung teilnehmen konnten.

Alle 39 Schulen aus der Schulstichprobe wurden im Rahmen der Schulrekrutierung von der Universität Hamburg kontaktiert. Die Kontaktaufnahme erfolgte nach dem Versand der Einladungsschreiben größtenteils telefonisch, in einigen Fällen auch per E-Mail.

Zur Erhebungsvorbereitung erhielten Schulkoordinatoren der Schulen folgende Materialien:

- Schulkoordinatoren-Manual mit Hinweisen zur Vorbereitung und Durchführung der Studie in der Schule
- je eine Schülerteilnahmeliste pro Jahrgang
- Elternanschreiben (in der Anzahl der Schüler der beiden Jahrgänge)
- auf Russisch und Türkisch übersetzte Elternanschreiben (in der Anzahl der Schüler mit deutsch-russischem bzw. deutsch-türkischem Sprachhintergrund beider Jahrgänge)
- Schüleranschreiben (in der Anzahl der Schüler in Jahrgang 9)
- Flyer der linguistischen MEZ-Erhebung (in der Anzahl der Schüler der beiden Jahrgänge)
- auf Russisch und Türkisch übersetzte Flyer der linguistischen MEZ-Erhebung (in der Anzahl der Schüler mit deutsch-russischem bzw. deutsch-türkischem Sprachhintergrund beider Jahrgänge)

Der Schulkoordinator jeder Schule sammelte die Einverständniserklärungen bis zum ersten Testtag ein. Die Eltern wurden gebeten, der Teilnahme ihres Kindes schriftlich zuzustimmen. In Jahrgang 9 hatten neben den Eltern auch die Schüler selbst ihr Einverständnis zu geben. Nur Schüler, für die am Erhebungstag ein vollständig ausgefülltes Einverständnisblatt mit Zustimmung vorlag, durften an der Erhebung teilnehmen. Vor Durchführung der Erhebungen an jeder einzelnen Schule sammelte die Koordinatorin der linguistischen MEZ-Erhebung die positiven Einverständniserklärungen und bewahrte diese als Datenschutzbeauftragte bis zum Ablauf der in den Informationsanschreiben angegebenen Widerrufsfrist der linguistischen MEZ-Erhebung auf. Die Kopie verblieb zusammen mit den ablehnenden Erklärungen der Eltern in der Schule.

4.2 Genehmigungsverfahren

Die Einreichung der genehmigungsrelevanten Unterlagen bei den Kultusministerien erfolgte über das Data Processing and Research Center (DPC) der International Association for the Evaluation of Educational Achievement (IEA). Am 18. März 2016 wurde das Einreichungsverfahren in Baden-Württemberg, Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein eingeleitet; die letzte Genehmigung wurde am 02. Mai 2016 erteilt.

Aufgrund datenschutzrechtlicher Rückmeldungen kamen in den sieben teilnehmenden Bundesländern insgesamt sechs verschiedene Varianten der Informationsschreiben zum Einsatz, die im Vorfeld der Erhebung an die Befragten ausgegeben wurden: eine Hauptvariante für zwei Bundesländer sowie jeweils eine angepasste Ländervariante für die übrigen fünf Bundesländer. Darüber hinaus durften in einem Bundesland keine Incentives an die Schüler ausgegeben werden.

4.3 Testleiterrekrutierung und -schulung

Zur Durchführung der linguistischen MEZ-Erhebungen in den Jahrgangsstufen 7 und 9 wurden insgesamt 16 Personen eingesetzt, von denen 5 Mitarbeiter des MEZ-Studententeams bzw. des Instituts für Anglistik und Amerikanistik und 11 studentische Hilfskräfte der Universität Hamburg waren.

Alle 16 als Testleiter eingesetzten Personen absolvierten mehrere von der Universität Hamburg durchgeführte Testleiterschulungen. Im Rahmen der ersten Schulung wurden die Testleiter über die Erhebungen sowie ihren jeweiligen Aufgabenbereichen informiert. Zusätzlich führten die Mitarbeiter der einzelnen Institute (Anglistik und Amerikanistik, Romanistik und Slavistik) mindestens eine weitere interne Schulung mit ihren studentischen Hilfskräften durch, in der unter anderem Interview- und Testsituationen nachgespielt wurden.

In den Schulungen wurden folgende Themenbereiche ausführlich behandelt:

- Ablauf der Testvorbereitung
- Einstellung des Aufnahmegerätes und korrekte Positionierung
- Testmappeninhalte und sonstige Materialien für den Test
- Ablauf der Testtage und deren Besonderheiten
- Aufgaben vor, während und nach der Erhebung
- Allgemeines zur repräsentativen Arbeit als Testleiter
- Hinweis auf Datenschutz und sensible Daten

Der Umgang mit den Testmaterialien, den Aufnahmegeräten und mit den zu führenden Listen machte dabei den Kern der Übungsphase aus.

Die in der linguistischen MEZ-Erhebung rekrutierten und eingesetzten Testleiter waren Studierende der jeweiligen Institute der Universität Hamburg und verfügten über die für die Testungen erforderlichen Sprachkenntnisse und Kompetenzen.

4.4 Pilotierung

Um eine Vergleichbarkeit zwischen den Sprachen herstellen zu können, wurden die Instrumente einheitlich gestaltet. Hierbei mussten unter Berücksichtigung sprachspezifischer und kontaktrelevanter Parameter einige neu entwickelt werden. Alle noch nicht in entsprechenden Studien eingesetzten Instrumente wurden mit einer jeweils aussagekräftigen Anzahl von Versuchspersonen pilotiert, die nicht zum Kreis der Probanden der linguistischen MEZ-Erhebung zählten.

Instrumente, wie beispielsweise der Lesetext, die CV-Sätze sowie der Reproduktionstest kamen im Französischen bereits bei früheren Studien zum Einsatz. Die Bildergeschichte als Grundlage für den Test der elizitierten mündlichen Produktionsdaten basierte auf ein Instrument, das beim ersten Messzeitpunkt eingesetzt wurde. Daher musste dieser Test in allen drei Fremdsprachen pilotiert werden. Die Methodik des Benennungstests basierte zwar auf einen in der LiMA-Panel-Studie Ru_Lips_laut verwendeten visuellen Stimuli, das Material musste im Rahmen der linguistischen MEZ-

Erhebung jedoch teilweise neu entwickelt werden. Aus diesem Grund wurde der Benennungstest auch in allen Sprachen pilotiert. Im Russischen mussten alle Instrumente neu entwickelt und demnach auch pilotiert werden. Die Pilotierungen im Rahmen der Instrumentenentwicklung der linguistischen MEZ-Studie waren vor Beginn der Erhebungen abgeschlossen.

5 Erhebungsdurchführung

5.1 Erhebungsverlauf

Die Durchführung der Testsitzungen dieser Erhebung war für den Zeitraum vom 1. Juni 2016 bis zum 31. Juli 2016 in den Schulen vorgesehen. Aufgrund der Sommerferien konnten die Erhebungen in einigen Schulen erst ab September 2016 stattfinden. Aufgrund schulorganisatorischer Probleme mussten einige Testungen mit größeren Zeitabständen durchgeführt werden. Die letzte Erhebung fand am 17. Februar 2017 statt.

5.2 Instrumenteneinsatz

Schülerinstrumente und -testungen

Folgende Instrumente bzw. Tests kamen im Rahmen der linguistischen MEZ-Erhebung zum Einsatz:

1. Testtag:

- Test Deutsch (alle Schüler):
 - Lesetext Deutsch
 - CV-Sätze Deutsch
 - Intonationssätze Deutsch
 - Benennungstest Deutsch
- Test Herkunftssprache Türkisch/Russisch (nur Schüler mit den Herkunftssprachen Türkisch oder Russisch):
 - Lesetext Türkisch bzw. Russisch
 - CV-Sätze Türkisch bzw. Russisch
 - Intonationssätze Türkisch bzw. Russisch
 - Benennungstest Türkisch bzw. Russisch
 - (nur für Schüler mit der Herkunftssprache Russisch): Mündliche Sprachproduktion Russisch

2. Testtag:

- Test Englisch (alle Schüler):
 - Lesetext Englisch
 - CV-Sätze Englisch
 - Intonationssätze Englisch
 - Benennungstest Englisch
 - Mündliche Sprachproduktion Englisch
- Test Schulfremdsprache Französisch/Russisch (nur Schüler aus dem Jahrgang 9 mit den Schulfremdsprachen Französisch oder Russisch):
 - Lesetext Französisch bzw. Russisch
 - CV-Sätze Französisch bzw. Russisch
 - Intonationssätze Französisch bzw. Russisch
 - Benennungstest Französisch bzw. Russisch
 - Mündliche Sprachproduktion Französisch bzw. Russisch

3. Testtag:

- sprachbiografisches Interview (für alle Schüler)
- Test zur phonologischen Bewusstheit Englisch (für alle Schüler)
- Test zur phonologischen Bewusstheit Französisch oder Russisch (nur für Schüler aus dem Jahrgang 9 mit der jeweiligen Schulfremdsprache)
- schriftlicher Wortstellungstest Englisch (für alle Schüler)
- schriftlicher Wortstellungstest Französisch oder Russisch (nur für Schüler aus dem Jahrgang 9 mit der jeweiligen Schulfremdsprache)

Im Folgenden werden die einzelnen Tests beschrieben:

Lesetext

Der Lesetext wurde verwendet, um sowohl die Kompetenz im Hinblick auf das Laute Lesen zu erfassen als auch den Rhythmus und die Intonation zu analysieren.

Die Schüler lasen einen einfachen Lesetext laut vor, der in Bezug auf das Vorkommen der Silbenstrukturen für die jeweilige Sprache typisch war. Dieses Testverfahren wurde bereits erfolgreich in Untersuchungen zum phonologischen Lernen angewendet.⁶ Im **Deutschen** und **Englischen** wurde Äsops Fabel *Der Nordwind und die Sonne* bzw. *The North Wind and the Sun* eingesetzt. Fürs **Französische** wurde ein einfacher Lesetext verwendet (*Amandine fait du sport*), für das **Türkische** eine Geschichte aus den Erzählungen über *Nasreddin Hoca* und für das **Russische** der Text *Где был котик?* (*Gde byl kotik?*).

Im Deutschen, in den Herkunftssprachen Russisch bzw. Türkisch sowie in der ersten Fremdsprache Englisch wurden die Lesetexte, was die Länge der Sätze oder den Wortschatz betrifft, von den Schülern gut gemeistert. Die Texte für die zweiten Fremdsprachen wurden so ausgewählt, dass sie den Niveaus der getesteten Klassenstufen entsprachen. Die notwendigen Vokabeln wurden im Vorfeld mit dem Schullehrplan abgeglichen und an die Kenntnisse der Schüler angepasst. Im Russischen sind beispielsweise vorab Readability Tests durchgeführt worden.

CV-Sätze

Die CV-Sätze dienten als Grundlage zur Analyse und Messung von Rhythmus bei der Realisation von Konsonant-Vokal-Abfolgen.

Die Schüler lasen je ein Set von Sätzen laut vor, die nur aus Konsonant-Vokal-Silben bestehen. Die Testitems für die Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch und Türkisch wurden aus Gabriel et al. 2015⁷ übernommen und für das Russische neu erstellt. In allen Sprachen wurden 10 Sätze mit annähernd gleicher Anzahl an Silben erstellt.

Die Abfolge von Konsonant-Vokal-Konstruktionen stellte sich bei einigen Schülern als Hindernis beim Lesen dar, sodass manche Aufnahmen bzw. Teile der Aufnahmen wiederholt werden mussten.

⁶ vgl. u. a. Gabriel, C.; Stahnke, J.; Thulke, J. 2015. Assessing foreign language speech rhythm in multilingual learners: An interdisciplinary approach. In: Transfer effects in multilingual language development, Peukert, H. Ed. Amsterdam: Benjamins, 191-220; Krause, M.; Savenkova, N. 2017. Lautes Lesen im Russischen: Herkunftssprecher_innen und lebensweltlich monolinguale Kinder und Jugendliche im Vergleich. In: Wiener Slawistischer Almanach 77, 133-157; Ritter, N. 2017. Čtenie vsluch na ruskom jazyke v detskom i podrostkovom vozraste: bilingvy i monolingvy v sravnenii. In: Problemy ontolingvistiki. Osvojenije i funkcionirovanije jazyka v situacii mnogojazyčija, Krugljakova, T.A., Elivanova, M.A., Ušakova, T.A. (eds.). Ivanovo: LISTOS, 145–152.

⁷ Gabriel, C.; Stahnke, J.; Thulke, J. 2015. Assessing foreign language speech rhythm in multilingual learners: An interdisciplinary approach. In: Transfer effects in multilingual language development, Peukert, H. Ed. Amsterdam: Benjamins, 191-220.

Intonationssätze / Reproduktionstest

Wie bereits im Namen ersichtlich, dienen der Reproduktionstest bzw. die Intonationssätze dazu, die Intonation und den Rhythmus der Realisation unterschiedlicher Satzarten zu analysieren.

Die Schüler lasen vorgegebene Aussage-, Frage- und Imperativsätze in einem vorgegebenen Kontext laut vor. Dabei sollten sich die Schüler in die jeweils vorgegebene Situation hineinversetzen und in Interaktion mit der interviewenden Person eine kleine entsprechende Szene spielen. Die Tests wurden im Deutschen, in den Herkunftssprachen Russisch bzw. Türkisch und in den Fremdsprachen Englisch, Französisch und Russisch durchgeführt.

Benennungstest

Das Hauptziel des Benennungstests bestand darin, transferanfällige Aussprachephänomene wie z. B. Stimmeinsatzzeit von Verschlusslauten (sog. Voice Onset Time (VOT)), Palatalisierung, Vokalreduktion und Betonungsmuster in der Produktion der Versuchspersonen zu untersuchen. Weiterhin diente der Test der Überprüfung des lexikalischen Wissens der Schüler in den jeweiligen Sprachen.

Im Rahmen des Benennungstests wurden die Schüler darum gebeten, auf fotografischen Abzügen dargebotene Objekte zu benennen. Als Vorlage für die Methodik dieses Tests diente der bereits in der Ru_LiPS_laut-Studie, einer panel-Studie von LiMA, eingesetzte Benennungstest. Das Material wurde aber im Rahmen der Vorbereitung für die linguistische MEZ-Erhebung neu erstellt. Folgende Kriterien wurden bei der Zusammenstellung der Stimuli für die jeweiligen Sprachen beachtet: die Darstellbarkeit der zu benennenden Objekte oder Handlungen; Vorkommen der entsprechenden Vokabeln in den jeweiligen Fremdsprachenlehrbüchern in der frühen Phase des Sprachunterrichts; Abdecken unterschiedlicher im Sprachkontakt relevanter phonetischer Phänomene. Entsprechend dem sprachspezifischen Erkenntnisinteresse wurde der Test für jede Sprache angepasst. Die Anzahl von Items betrug 77 (Deutsch), 85 (Englisch), 22 (Französisch), 82 (Russisch) bzw. 20 (Türkisch). Die visuellen Stimuli (photographische Abzüge) wurden für den Test erstellt bzw. mit der Einwilligung der Autoren übernommen.

Um Frustrationen zu vermeiden, weil beispielsweise das lexikalische Wissen für einige Begriffe fehlte, wurden die jeweiligen visuellen Stimuli auf der Rückseite beschriftet. Dadurch konnte man den Schülern bei Bedarf den Begriff zeigen und einen kompletten Ausfall verhindern. Trotz der Tatsache, dass die Begriffe in allen Sprachen bereits im Vorfeld mit dem zu erwartenden lexikalischen Wissensstand abgeglichen wurden, mussten die Interviewer in vielen Fällen von dieser Hilfe Gebrauch machen.

Mündliche Sprachproduktion / Bildergeschichte

Die mündliche Sprachproduktion bzw. die Bildergeschichte wurde eingesetzt, um die spontane und freie mündliche Produktion der Schüler genauer betrachten und analysieren zu können.

Mithilfe von fünf der MEZ-Schreibaufgabe (Welle 1) entstammenden Stimuli, die die Vorbereitung eines in Deutschland typischen Frühstücks darstellen, wurden mündliche Spontandaten erhoben. Dies soll die Vergleichbarkeit schriftlicher und mündlicher Produktionsdaten bei denselben Schülern ermöglichen. Für die Fremdsprachen Französisch und Russisch wurden Vokabelhilfen gegeben, da nach der Auswertung von Pilotierungen deutlich wurde, dass nicht alle Lernenden die abgebildeten Gegenstände benennen konnten. Die Versuchspersonen wurden mit den Stimuli konfrontiert und

gebeten, hierzu eine zusammenhängende Geschichte zu erzählen und möglichst jedes Bild in ihre Geschichte mit einzubeziehen.

Da es sich bei diesem Test um die kreative und freie Sprachproduktion der Schüler handelt, variierten die Texte in Bezug auf ihre Länge.

Test zur phonologischen Bewusstheit

Der Test zur phonologischen Bewusstheit diente dazu, die phonologische Bewusstheit von Schülern in Bezug auf phonologisch distinktive Merkmale von Sprachen zu ermitteln.

Er wurde von Osburne 2003⁸ übernommen und für jede Sprache in Bezug auf die sprachspezifischen Phänomene eingesetzt. Bei diesem mündlichen Test wurden die Lernenden mit ihrer eigenen Sprachproduktion konfrontiert. Im ersten Teil des Tests las ein Schüler einen Textteil in der jeweiligen Fremdsprache vor; dies wurde von dem Testleiter aufgenommen. Der Testleiter spielte ihn im Anschluss vor und die Schüler wurden gebeten, die eigene Produktion zu kommentieren. Im nächsten Schritt wurde der Schüler aufgefordert, das Testmaterial nochmals so zielsprachlich wie möglich zu produzieren und anschließend die eigene Aussprache zu kommentieren. Für jede Fremdsprache wurde eine Liste von phonetischen Merkmalen zusammengestellt, die im sprachlichen Kontakt bzw. beim Erwerb einer Fremdsprache Schwierigkeiten bereiten können.

Wortstellungstest

Um morphosyntaktische Konstruktionen der Schüler analysieren zu können, wurde ein schriftlicher Wortstellungstest eingesetzt.

In den Schulfremdsprachen Englisch, Französisch und Russisch (je nach belegter Schulfremdsprache) bearbeiteten die Schüler jeweils einen Wortstellungstest, der aus 18 (Englisch und Französisch) bzw. 25 (Russisch) zu bildenden Sätzen bestand. Die Schüler sollten aus diesen vorgegebenen Wörtern bzw. Wortgruppen korrekte Sätze bilden. Um zielsprachliche Sätze zu konstruieren, mussten zum Teil Funktionswörter (z. B. Artikel, Präpositionen) hinzugefügt werden bzw. die gegebenen Wortformen mussten in Bezug auf die Kasusform dem entsprechenden grammatischen Kontext angepasst werden. Darauf wurde in der Aufgabenstellung gesondert hingewiesen. Der englische und der französische Test enthielten nur die jeweiligen Wörter bzw. Wortgruppen, ohne diese in einen Kontext einzuordnen; den Wörtern bzw. Wortgruppen des russischen Tests ging jeweils eine sprachliche Kontextualisierung voraus, um die Informationsstruktur zu kontrollieren. Dieser Test erfolgte schriftlich. Die Schüler hatten für die Bearbeitung jeweils 20 Minuten Zeit.

Sprachbiografisches Interview

Das mit jedem Schüler geführte sprachbiografische Interview kam im Rahmen der linguistischen MEZ-Erhebung zum Einsatz, um sowohl ein fundiertes Wissen über die Sprach(lern)biografie der Schüler zu erlangen, als auch relevante Meinungen, Einstellungen, Erfahrungen und Vorschläge in Bezug auf die jeweiligen Sprachen zu sammeln.

⁸ Osburne, A. G. 2003. Pronunciation strategies of advanced ESOL learners. In: IRAL - International Review of Applied Linguistics in Language Teaching, 41 (2), S. 131-143.

Das theoretische Konzept des sprachbiographischen Interviews beruht auf unterschiedliche bereits erprobte Methoden.⁹ Ein aus früheren Erhebungen vorhandener Fragenkatalog zu den o.g. Themenbereichen für ein sprachbiographisches Interview mit zwei Interviewern wurde so modelliert, dass auch nur *eine* (auch ungeübte) Person problemlos das Interview mit dem Schüler führen konnte. Die Interviewfragen wurden je nach möglicher Sprachkombination – also bspw. HS Russisch, 1. Fremdsprache Englisch, 2. Fremdsprache Französisch – ausformuliert und den befragenden Testleitern auf Karteikarten zur Verfügung gestellt.

Begonnen wurde mit dem Ausmalen des sog. „Sprachmenschen“. Dabei handelt es sich – je nach Geschlecht des Probanden – um den männlichen bzw. weiblichen Umriss eines Körpers, in den die Schüler die Sprachen, die sie sprechen bzw. in der Schule lernen, mit Buntstiften einzeichnen und ihre Handlung kommentieren sollten.

Die Schüler wurden im Anschluss zu bestimmten inhaltlichen Schwerpunkten befragt; es wurden Fragen gestellt zur **Sprachlernbiografie** (Zeitpunkt und Art des Erwerbs der Herkunftssprache, des Deutschen und der untersuchten Fremdsprachen; Gebrauchsdomänen der erlernten Sprachen, Sprachverwendung in verschiedenen Situationen; emotionale Besetzung der einzelnen Sprachen), zum **Sprachenlernen** bzw. zur metasprachlichen Bewusstheit (Lernmotivation zum Sprachenlernen in Bezug auf Deutsch, die Herkunftssprachen und die Fremdsprachen Englisch, Französisch bzw. Russisch; Bewertung der eigenen Fähigkeiten in den unterschiedlichen Sprachen, Psychotypologie von Sprachen, Mehrsprachigkeitsbewusstsein, Bewertung von Wechselwirkungen zwischen den Sprachen beim Erlernen, Einschätzung der eigenen sprachlichen Fähigkeiten, Fremd- und Selbstwahrnehmung unterschiedlicher phonologischer Merkmale) sowie zu **Sprachlernstrategien** (subjektiv erlebte Unterschiede und Gemeinsamkeiten/Ähnlichkeiten beim Erlernen von Fremdsprachen, Einfluss bereits vorhandener Sprachkenntnisse auf später gelernte Sprachen; Erfahrungen beim Übertragen von Wissen auf andere Sprachen; Erfahrungen zur Nutzung von Mehrsprachigkeit im Unterricht; Anregungen zur Übertragung durch Schulunterricht).

Die Reihenfolge, in denen der Interviewer die Fragen an den Probanden richtete, ergab sich erst nach den ersten Aussagen des Schülers. Damit war nicht der Verlauf jedes Interviews identisch. Die Einstellung des Schülers zur Befragung spielte dabei eine sehr große Rolle. Ziel war es, vorab eine für den Schüler möglichst angenehme und freie Gesprächsatmosphäre herzustellen, sodass so wenig wie möglich nachgefragt werden musste. Eine Verbindung zum Schüler sollte möglichst *vor* dem Interview in irgendeiner Form bestehen, konnte jedoch ebenfalls gut in der Phase des Ausmalens des Sprachmenschen hergestellt werden. Die ersten Fragen des Interviews waren daher ganz besonders wichtig.

Ein geübter Interviewer konnte die Reihenfolge der Fragen unter Umständen ändern bzw. auch Rückfragen zu einem bestimmten Thema stellen, wenn er der Meinung war, dass es förderlich für das Gespräch sei *und* der Schüler nun relevante Informationen zu einem der anfangs genannten Themenbereiche preisgeben würde. Dabei sollte jedoch stets auf die Zeitvorgabe von maximal 30 Minuten für das gesamte Interview geachtet werden.

Aufgrund der fehlenden personellen bzw. logistischen Möglichkeiten wurden anhand bereits vorhandener Leitfragen zu den oben genannten Themengebieten acht unterschiedliche Szenarien

⁹ vgl. u.a. Busch, B. 2008. Sprachenbiographien als Zugang zum interkulturellen Lernen: Erfahrungen aus einem Workshop mit SchülerInnen in Südafrika. In: Kulturen, Sprachen, Welten. Fremdsein als pädagogische Herausforderung, Furch, E.; Eichelberger, H. (Hg.). Innsbruck, Wien, Bozen: Studienverlag, 139-149; Busch, B. 2017. Biographical approaches to research in multilingual settings: exploring linguistic repertoires. In: Researching multilingualism: Critical and ethnographic approaches, Martin-Jones, M.; Martin, D. (eds.). London: Routledge, 46–60; Fix, U.; Barth, D. 2000. Sprachbiographien: Sprache und Sprachgebrauch vor und nach der Wende von 1989 im Erinnern und Erleben von Zeitzeugen aus der DDR, Inhalte und Analysen narrativ-diskursiver Interviews. Frankfurt am Main [u.a.]: Lang; Meng, K. 2001. Russlanddeutsche Sprachbiografien: Untersuchungen zur sprachlichen Integration von Aussiedlerfamilien.

entwickelt, in denen die Schüler – je nach Sprachkombination – 15 bis 22 Fragen beantworteten. Wurden im Interview personenspezifische Informationen genannt, wurden diese den Richtlinien des Datenschutzes entsprechend unkenntlich gemacht.

Ablauf der Testtage und Dauer der einzelnen Tests

Die oben aufgeführte Reihenfolge der Testungen und der jeweiligen Testtage wurde zwar vom Erhebungsteam für drei Nachmittage vorgesehen, konnte aber nicht in dieser Form durchgeführt werden. Die teilnahmebereiten Schüler wollten ungern ihre Freizeit für die Studie opfern. Aus diesem Grund willigten die Schulen ein, die Testungen der linguistischen MEZ-Erhebung an maximal zwei Schulvormittagen durchzuführen. An einzelnen Schulen mussten drei Schulvormittage genutzt werden, wobei an anderen sogar nur ein Schulvormittag ausreichte, da entweder die Anzahl der teilnehmenden Schüler gering war oder die Schule mehrere Klassenräume zur Verfügung stellen konnte, sodass mehrere Testungen parallel verliefen.

Tabelle 10 zeigt den vorgesehenen Ablauf der Testtage im Jahrgang 7.

Tabelle 10: Vorgesehener Ablauf der Testtage im Jahrgang 7

| 1. Testtag | Zielgruppe | Sprache | Instrument | Zeit (in Min.) |
|---|---|--------------|-------------------------------------|----------------|
| | alle Schüler | DEU | Lesetext | 5 |
| | | | CV-Sätze | 5 |
| | | | Intonationssätze | 15 |
| | | | Benennungstest | 5 |
| | Schüler mit den HS TUR oder RUS | HS (TUR/RUS) | Lesetext | 10 |
| | | | CV-Sätze | 10 |
| | | | Intonationssätze | 15 |
| | | | Benennungstest | 10 |
| Gesamtzeit (ohne Pausen und Instruktionenzeiten) | | | | 75 |
| 2. Testtag | alle Schüler | ENG | Lesetext | 10 |
| | | | CV-Sätze | 10 |
| | | | Intonationssätze | 15 |
| | | | Benennungstest | 10 |
| | | | Mündliche Sprachproduktion | 10 |
| | Gesamtzeit (ohne Pausen und Instruktionenzeiten) | | | |
| 3. Testtag | alle Schüler | | sprachbiografisches Interview | 30 |
| | alle Schüler | ENG | Test zur phonologischen Bewusstheit | 15 |
| | alle Schüler | ENG | Wortstellungstest | 20 |
| | Gesamtzeit (ohne Pausen und Instruktionenzeiten) | | | |

Legende: CV: Konsonant-Vokal; DEU: Deutsch; ENG: Englisch; FRZ: Französisch; FS: (Schul-)Fremdsprache; HS: Herkunftssprache; RUS: Russisch; TUR: Türkisch

Die folgende Tabelle zeigt den vorgesehenen Ablauf der Testtage im Jahrgang 9.

Tabelle 11: Vorgesehener Ablauf der Testtage im Jahrgang 9

| 1. Testtag | Zielgruppe | Sprache | Instrument | Zeit (in Min.) | |
|--|--|------------------------------------|----------------------------|-------------------------------------|------------|
| 1. Testtag | alle Schüler | DEU | Lesetext | 5 | |
| | | | CV-Sätze | 5 | |
| | | | Intonationssätze | 15 | |
| | | | Benennungstest | 5 | |
| | Schüler mit den HS TUR oder RUS | HS (TUR/RUS) | Lesetext | 10 | |
| | | | CV-Sätze | 10 | |
| | | | Intonationssätze | 15 | |
| | | | Benennungstest | 10 | |
| | Gesamtzeit (ohne Pausen und Instruktionszeiten) | | | | 75 |
| | 2. Testtag | alle Schüler | ENG | Lesetext | 10 |
| | | | | CV-Sätze | 10 |
| | | | | Intonationssätze | 15 |
| Benennungstest | | | | 10 | |
| Mündliche Sprachproduktion | | | | 10 | |
| Schüler mit der FS FRZ oder RUS | | FS (FRZ/RUS) | Lesetext | 10 | |
| | | | CV-Sätze | 10 | |
| | | | Intonationssätze | 15 | |
| | | | Benennungstest | 10 | |
| | | | mündliche Sprachproduktion | 10 | |
| Gesamtzeit (ohne Pausen und Instruktionszeiten) | | | | 110 | |
| 3. Testtag | | alle Schüler | | sprachbiografisches Interview | 30 |
| | | alle Schüler | ENG | Test zur phonologischen Bewusstheit | 15 |
| | | Schüler mit der FS FRZ oder RUS | FS (FRZ/RUS) | Test zur phonologischen Bewusstheit | 15 |
| | alle Schüler | ENG | Wortstellungstest | 20 | |
| | Schüler mit der FS FRZ oder RUS | FS (FRZ/RUS) | Wortstellungstest | 20 | |
| | Gesamtzeit (ohne Pausen und Instruktionszeiten) | | | | 100 |

Legende: DEU: Deutsch; ENG: Englisch; FRZ: Französisch; FS: Fremdsprache; HS: Herkunftssprache; RUS: Russisch; TUR: Türkisch

Tatsächlich wurden die Testzeiten im Rahmen der ersten Erhebungen angepasst. Zu Beginn der Testung nahmen alle Schüler gemeinsam an den schriftlichen Wortstellungstests teil. Im Anschluss daran wurden die Einzeltestungen in den jeweiligen Sprachen durchgeführt. Das sprachbiografische Interview wurde in einer Zeiteinheit mit den Tests zum Deutschen durchgeführt. Aufgrund von Testleiterkapazitäten wurden die Testungen im Türkischen und im Französischen im Jahrgang 9 (falls diese Sprachkombination auf einen Schüler zutrifft) in einer Zeiteinheit zusammengelegt. Alle anderen Sprachen füllten jeweils eine Zeiteinheit, welche im Allgemeinen eine Zeitstunde umfasste. An einigen Schulen musste die Zeiteinheit angepasst und eventuell gekürzt werden. Alle vorgesehenen Testungen wurden jedoch durchgeführt.

5.3 Erhebungsverlauf

Die schriftlichen Wortstellungstests wurden mit Papier und Stift durchgeführt. Sie fanden als Gruppenerhebungen in klassen- und z. T. auch jahrgangsübergreifenden Testgruppen statt.

Im Anschluss an den schriftlichen Wortstellungstests wurden die mündlichen Tests in den jeweiligen Sprachen in Form von Einzelinterviews durchgeführt. Hierbei saßen immer ein Testleiter und ein Schüler einander gegenüber. Die Testungen wurden mit digitalen Aufnahmegegeräten vom Typ Olympus aufgenommen. Diese wurden in einer Höhe von 20 cm über dem Tisch auf Tripods ca. 30cm vom Schüler entfernt positioniert. Jede Testung wurde als separate Datei im Audioformat *.wav (d.h. mit einer Samplingrate von 44,1 kHz und einer Auflösung von 16 bit) abgespeichert und entsprechend benannt. Unmittelbar im Anschluss an die Testung wurden die Daten gesichert und am Ende des Testtages auf den dafür vorgesehenen Server gespielt. Die einzelnen Testungen wurden von den Testleitern zu Dokumentationszwecken protokolliert.

Da es sich um Einzeltestungen handelte, mussten seitens der Schulen keine Aufsichtslehrkräfte zur Verfügung gestellt werden.

5.4 Incentivierung

Sowohl Schüler des 7. als auch Schüler des 9. Jahrgangs erhielten nach Abschluss der Erhebung jeweils 15 Euro für ihre Teilnahme. Der Betrag wurde nach Abschluss der letzten Testung des jeweiligen Schülers in bar vom Testleiter an den teilnehmenden Schüler ausgegeben. In einem der teilnehmenden Bundesländer wurde die Auszahlung von Schülerincentives untersagt. Die meisten Schüler reagierten positiv auf den Anreiz des Incentives.

Die Schulkoordinatoren der MEZ-Studie erhielten nach Abschluss des letzten Testtages als kleine Aufmerksamkeit je einen Stoffbeutel der Universität Hamburg. Im Anschluss an die Erhebung wurde ein Dankeschreiben an die jeweiligen Schulkoordinatoren versendet.

Zusätzlich bietet die Studienleitung an der Universität Hamburg interessierten Lehrkräften der teilnehmenden Schulen die Möglichkeit zur kostenlosen Teilnahme an Workshops und Weiterbildungsveranstaltungen an.

6 Zu erhebende personenbezogene Daten und verwendete Listen

6.1 Pseudonymisierte Datenerhebung

Die Datenerhebung im Rahmen der linguistischen MEZ-Teilstudie erfolgte in pseudonymisierter Form. Die Erhebungsmaterialien tragen somit keine Namen der Schüler, sondern nur die Identifikationsnummern (IDs), die im Rahmen des ersten Messzeitpunktes der MEZ-Studie vergeben wurden.

6.2 Erhebungsplan

Zur Orientierung erhielten die Testleiter vor ihrer ersten Testung einen Erhebungsplan, der die einzelnen Testungen aller teilnehmender Schüler enthielt.

Dieser Erhebungsplan enthält keine Schülernamen, sondern nur folgende organisatorisch notwendige Angaben:

- Schulname
- Schul-ID
- Kontaktnummer des Schulkoordinators
- Jahrgangsstufe
- Zeilen für die einzelnen Schüler mit deren lfd. Nummer und Schüler-ID und den einzelnen Sprachtests
- Erhebungszeiten, Erhebungsräume und Testleiternamen

7 Datenaufbereitung und Datenlieferung

7.1 Datenübermittlung vom IEA DPC an die Universität Hamburg

Zur Vorbereitung der linguistischen MEZ-Erhebung erhielt die MEZ-Studienleitung an der Universität Hamburg vom IEA DPC in pseudonymisierter Form (nur mit den Schüler-ID) sogenannte Preload-Daten, auf deren Grundlage von der Studienleitung die Auswahl der Schüler getroffen wurde, die um eine Teilnahme an der linguistischen MEZ-Erhebung gebeten werden sollten. Diese Preload-Daten beinhalteten die Angaben von der Schülerteilnahmeliste des ersten Messzeitpunktes der MEZ-Studie. Die Übermittlung der Daten erfolgte via S-FTP-Server. Alle Daten, die per File Transfer Protocol (FTP) ausgetauscht wurden, unterliegen folgenden Sicherheitsbestimmungen:

- FTP-Daten sind nur per Benutzernamen und Kennwort erreichbar.
- Alle FTP-Daten werden Transport Security Layer (TSL)-Protokoll verschlüsselt ausgetauscht.
- Administrative Zugriffe auf FTP-Server sind nur Netzwerkadministratoren mit besonderem Rechteprofil gestattet.

7.2 Datenmanagement an der Universität Hamburg

7.2.1 Erfassung und Verarbeitung der Daten

Die Testleiter überprüften alle Audioaufnahmen auf Vollständigkeit, ehe diese für die Datenerfassung vorbereitet wurden. Die Audioaufnahmen wurden von den Testleitern auf einen Server geladen und danach vom Aufnahmegerät gelöscht. Die Testleiter haben nur mittels Passwort Zugriff auf diesen Server. Im Anschluss wurden die Audiodateien transkribiert. Die Transkriptionen wurden ebenfalls auf dem Server gespeichert. Die in Papierform vorliegenden Erhebungsunterlagen (Wortstellungstests, Testsitzungsprotokolle) wurden mit einem Scannersystem eingelesen und auf Einlesefehler hin überprüft. Die Testleiter, die für die Erhebung verantwortlichen *Principle Investigators* und der Datenschutzbeauftragte der MEZ-Studie haben Zugriff auf den Server und konnten somit im Bedarfsfalle Korrekturen an den Dateien vornehmen.

Für jede Schüleridentifikationsnummer (ID) wurde auf dem Server ein Ordner angelegt, in dem alle zugehörigen Audiodateien – entsprechend benannt und mit den jeweiligen Sprachbezeichnungen versehen – abgespeichert und den anderen Testleitern somit zur Verfügung gestellt wurden. Auf der Basis der so aufbereiteten Daten erfolgen laufend linguistische Einzelanalysen.

7.2.2 Datenhaltung und Datensicherheit

Die Datenerfassung und Datenhaltung an der Universität Hamburg erfolgt auf Servern des Typs Open Enterprise 12 auf Basis eines Suse-Linux Enterprise Servers 12. Zugang zum Server erfolgt ausschließlich per Passwort. Die einzelnen Clients laufen unter Windows 7 Professional 64 Bit. Der

Zugriff auf die Daten wird durch ein umfangreiches Rechtesystem reglementiert. Alle Clients werden durch stets aktualisierte Sophos Endpoint Protection Virenschanner vor Malware geschützt; das gesamte Netzwerk ist über eine zweistufige Firewall abgesichert. Vollzugriff auf die Daten erhalten nur die für MEZ zuständigen Mitarbeiter und der Systemadministrator, soweit es zur Erfüllung ihrer dienstlichen Pflichten unbedingt erforderlich ist. Hilfskräfte erhalten nur solche Zugriffsrechte, die für die Datenerfassung bzw. -aufbereitung jeweils zwingend notwendig sind.